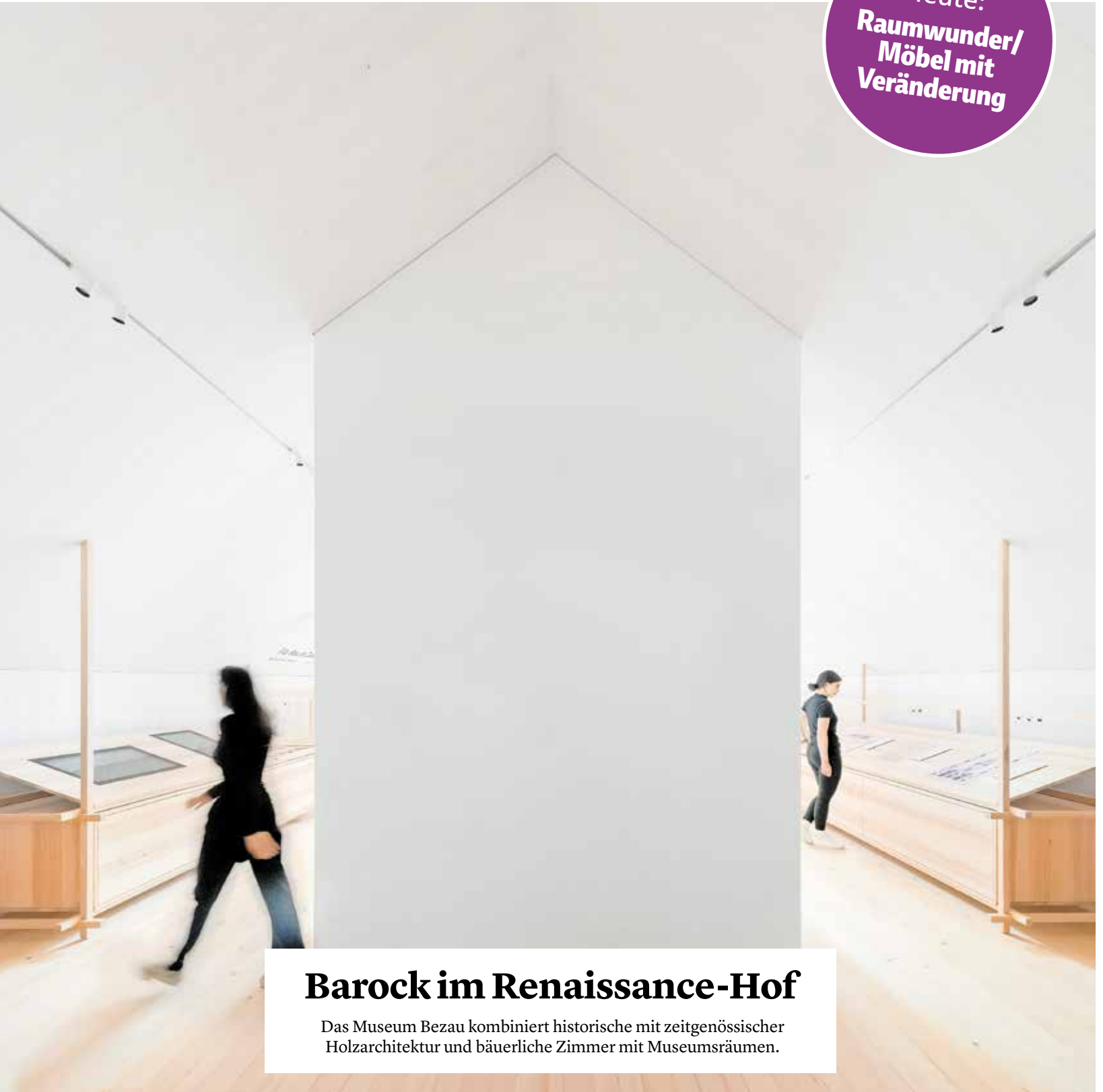


Heute:  
**Raumwunder/  
Möbel mit  
Veränderung**



## **Barock im Renaissance-Hof**

Das Museum Bezau kombiniert historische mit zeitgenössischer Holzarchitektur und bäuerliche Zimmer mit Museumsräumen.



**BAROCK** Die neue Nordfassade folgt der bestehenden Silhouette und leitet mit ihrem einzigen, hochformatigen Fenster den Blick aus der Barockausstellung zum Bezauer Kirchturm.



**GEGENWART** Der 6,8 Meter breite neue Trakt schließt rechts an den Bestand an, von dem man hier den außen neu verkleideten Schopf sieht. Daneben befindet sich der neue Eingang.



**RENAISSANCE** Die historische, geschindelte Südfassade des Hauses, dessen Kern aus der Renaissance stammt, schließt an die neue Holzfassade des Schopfs an, der einst als Klimapuffer gedient hatte.



## Barock im Renaissance-Hof

Die Museumslandschaft des Bregenzerwalds ist vielfältig und innovativ, und eines der ältesten Elemente dieser Landschaft ist das bisherige Heimatmuseum Bezau, nun nur mehr Museum Bezau. Die Museumsgründerin Anna Katharina Feuerstein schenkte das Haus 1920 dem Heimatschutzverein Hinterbregenzerwald. Nun, nach mehr als hundert Jahren Betrieb, wurde es behutsam und eindrucksvoll saniert und erweitert: Die Verbindung von Architektur und Handwerk wird hier erlebbar gemacht.

Text: Robert Temel | Fotos: Dominic Kummer

Das denkmalgeschützte Bauernhaus stammt im Kern aus dem 16. Jahrhundert, wie man im Zuge der Erweiterung herausfand, im Lauf der Jahrhunderte wurde es immer wieder vergrößert. Bei der Einrichtung als Heimatmuseum vor hundert Jahren riss man den Stall hinter dem Haus ab. Diese ursprünglich bebaute Fläche bot nun die Chance, das Museum um zusätzlich notwendige Räume und eine zeitgemäße, barrierefreie Erschließung zu erweitern.

Das Museums-Bauernhaus liegt in der Parzelle Ellenbogen, etwa 500 Meter vom Ortszentrum Be-

zau entfernt. Es ist ein typisches, wenn auch sehr altes, gestricktes Holzhaus mit Schindelfassade und mit einem Schopf als Klimapuffer, dunkler Küche im Kern, Stube mit gewaltigem Lehmofen und Schlafzimmer im Erdgeschoß sowie Wohnräumen im ersten Stock. Die Räume sind, wie üblich, äußerst niedrig, die Erschließung ist verwinkelt, die Fläche ist beschränkt. Sie reichte hundert Jahre lang, um Wohnkultur, Trachten, sakrale Kunst und Kunsthandwerk zu zeigen. Nun wurde aber mehr Platz nötig. Deshalb erhielt das Architekturbüro Innauer-Matt den Auftrag für ein Erweiterungsprojekt, die Bezauerin Theresia Fröwis übernahm die

Museumsleitung vom langjährigen Leiter Anton Bär und im April 2024 wurde nach zweijähriger Bauzeit eröffnet.

Innauer-Matt ergänzten den Bestandsbau Richtung Norden, zum Ortszentrum hin, durch eine hölzerne Erweiterung, die die bestehende Silhouette um etwa vier Meter verlängert. Der neue Trakt enthält im Erdgeschoß das Eingangsfoyer mit Ticketverkauf und Shop über die ganze Gebäudetiefe mit Licht von beiden Seiten. Das Foyer soll für Veranstaltungen genützt werden. Ebenfalls hier befinden sich der neue Lift und

**FORTSETZUNG** auf Seite 6

FORTSETZUNG der Geschichte **Barock im Renaissance-Hof** von Seite 5



1

„Hier begegnen sich **Vergangenheit und Gegenwart in einem historischen Gebäude** mit zeitgemäßer Erweiterung. So wird die lokale Baukultur erlebbar.“

**Sandra Violand**  
Projektleiterin,  
Innauer-Matt Architekten

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf [www.v-a-i.at](http://www.v-a-i.at)

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

## Daten und Fakten

<b>Objekt</b>	Museum Bezau, Bezau
<b>Bauherr</b>	Museumsverein Bezau
<b>Architektur</b>	Innauer Matt Architekten ZT GmbH, Bezau Projektleitung: Sandra Violand, <a href="http://www.innauer-matt.com">www.innauer-matt.com</a>
<b>Statik</b>	merz kley partner GmbH, Dornbirn, <a href="http://www.mkp-ing.com">www.mkp-ing.com</a>
<b>Fachplanung</b>	Bauleitung Flatz & Jäger, Bezau; Bauphysik: DI Günter Meusburger GmbH, Schwarzenberg; Ausstellungs- gestaltung; Robert Rüt Design, Wien; Kuratorisches Team: Rath & Winkler, Innsbruck; Grafische Gestaltung: Super Büro für Gestaltung, Egg
<b>Planung</b>	2018-09/2022
<b>Ausführung</b>	09/2022 - 04/2024
<b>Grundstück</b>	561 m <sup>2</sup>
<b>Nutzfläche</b>	206 m <sup>2</sup> + UG 67 m <sup>2</sup> (Neubau)
<b>Ausführung</b>	Abbruch- und Erdarbeiten, Baumeister: Moosbrugger Bau GmbH, Andelsbuch; Holzbau: Kaspar Greber Holz- und Wohn- bau GmbH, Bezau; Trocken-Innenausbau/ Fassade: Zimmerei Beer, Bezau; Holzfen- ster: Schwarzmann Fenster GmbH & Co. KG, Schoppernau; Tischler: Pius Kaufmann, Bezau   Casimo GmbH, Lingenau   Traum- tischler, Bezau; Elektro: Andreas Meusbur- ger Elektrotechnik, Bezau; Medientechnik: Martin Beck, Rankweil; Ausstellungsbe- leuchtung: Zumtobel GmbH, Dornbirn; Sonnenschutz: GP Sonnenschutz, Dornbirn
<b>Energiekennwert</b>	43.1 kWh/m <sup>2</sup> im Jahr (HWB)

die neue Stiege. Folgt man dieser Stiege, erreicht man im ersten Stock einen ausschließlich von oben an den beiden Traufseiten belichteten neuen Ausstellungsraum für das Frauenhandwerk des Bregenzerwalds, von dem aus wiederum die oberen Räume des Bestandbaus zugänglich sind. Und noch eine Ebene höher, im neuen Dachausbau, der über Alt und Neu liegt, werden die Bezauer Barockbaumeister thematisiert. Diese beiden großzügigen und hohen, den vollen Dachraum ausnützenden Räume erlauben durch ihre Form und Ausrichtung einen Bezug zum Thema Barock, den man in einem engen, hölzernen Bauernhaus nicht vermuten würde. Der kleinere Raum ist durch ein einziges hohes, schmales Fenster auf den Kirchturm von Bezau ausgerichtet. Der größere Raum liegt hinter dem verputzten Kaminschacht des historischen Ofens, der mit barocker Ornamentik belegt ist. Danach öffnet sich ein feiner, heller Holzkasten mit drei historischen Fenstern an der Giebelwand. In der Mitte steht hier ein riesiges Modell eines Barockbaus, das die enormen Strukturen unter der oberflächlichen Ornamentik deutlich macht. Die sanierten Räume des Bestands nehmen die bisherigen Ausstellungsobjekte, Flächen für Wechselausstellungen sowie einen Bereich über die Gründerin Feuerstein auf.

Alle neuen Innenräume besitzen an Wänden und Decken Oberflächen aus gekalkter, sägerauer Fichte, auch die Böden sind aus Fichte. Alle Möbel, Türen und Stiegen sind in Esche natur ausgeführt. Die hölzernen Räume des Bestandbaus mit den gestrickten Wänden, kleinteiligen Fenstern und vielfältig strukturierten Oberflächen und, nicht zuletzt, äußerst niedrigen Raumhöhen wirken im Vergleich dazu natürlich völlig anders. Doch das Ausstellungskonzept von Rath & Winkler (Innsbruck) und die fein gestalteten Möbel von Robert Rüt (Wien) bieten vielfältige Bezüge, die über das Material Holz hinausgehen – so gibt es in den neuen Räumen an vielen Stellen „Ofenstangen“, die einst zum Aufhängen und Trocknen von Textilien dienten und nun zur Präsentation der Ausstellung, wobei ebenfalls vielfach auf Textil zurückgegriffen wird. Ebenso erhielten die Räume rundumlaufende „Stubenbänke“ als Podeste statt einer Vielzahl einzelner Möbel, ganz so, wie das im Bregenzerwälder Bauernhaus auch der Fall war. Ergänzt werden die wenigen Möbel durch den Einsatz von Multimedia und Musik, um Barock zu evozieren. Die Dritten im Bunde des Ausstellungsdesigns sind Super Büro für Gestaltung (Egg), die für die Typografie sorgten – vom Bedrucken der Holzwände bis zum Besticken von gehängten Textilien.



2



3

1 Die historischen Räume im Bestand wurden weitgehend so belassen, wie sie in den letzten hundert Jahren als Museumsräume bestanden – nur neue Fenster blicken in der geschindelten Fassade nach Süden.

2 Das Ausstellungsdesign ist reduziert: gekalkte Fichtenwände und -decken, auf die Beschriftung aufgedruckt ist. Eingebaute Holzvitriolen, „Ofenstangen“, bestickte Textilien, Licht von oben.

3 Die Ausstellungsarchitektur bietet vielfältige Bezüge zur Ausstattung der historischen Bregenzerwälder Bauernhäuser, etwa indem „Ofenstangen“ und „Stubenbänke“ neu interpretiert werden.



4



5

4 Das Aufeinandertreffen alter und neuer Räume, alten und neuen Holzes, ehemaliger Wohnräume und neuer Ausstellungsräume erzeugt visuelle Differenz, die Ausstellungsarchitektur stellt Verbindungen her.

5 Fichte und Esche, Stubenbänke und glatte Wände, Fotografien und bedruckte Textilien, Vitriolen mit Originalen und Musikbeispiele wirken zusammen zu zeitgemäßen Räumen mit Bezügen in die Vergangenheit.